

Rotfruchtige Zaunrübe

Botanischer Name

Bryonia dioica

Natürliches Vorkommen

In Mitteleuropa heimisch

Mehrjährige, winterharte Wildstaude

Blütenfarbe und Blühmonate

Weisslich, ungefähr von Juni bis September

Wuchshöhe

Rankend, bis zu mehreren Metern

Pflanzabstand

60 cm, ca. 2 Pflanzen/m²

Standort

Sonnig bis halbschattig, nährstoffreicher eher feuchter kalkreicher Lehmboden

Was gibt es noch über die Zaunrübe zu wissen?

Die rotbeerige Zaunrübe ist zweihäusig, sprich von ihr gibt es weibliche und männliche Pflanzen. Ihren Namen erhielt die Pflanze wohl aufgrund ihrer Wurzel, die tatsächlich eine rübenähnliche Form hat. Die Zaunrübe wird unter anderem auch «falsche Alraune» oder Teufelsrübe genannt. Sie zählt zu den Zauberpflanzen und wurde früher für verschiedenste Liebeszauber verwendet.

Wildbienen - die Zaunrübensandbiene hat sich ausschliesslich auf die Zaunrübe spezialisiert. Nur wo diese Pflanze wächst, kann die Zaunrübensandbiene leben bzw. überleben. Ihr Nest gräbt die Zaunrübensandbiene an wenig bewachsene Stellen in den Boden. Der Nesteingang ist sehr unscheinbar und nur durch ein kleines Loch erkennbar. Diese Wildbiene lebt wie die meisten Wildbienen solitär (einzeln - sie bildet keinen Staat). Beobachten kann man sie ca. von Mai bis Juli.

Auch Schmalbienen und andere Sandbienenarten besuchen die Zaunrübe aufgrund ihres hohen Pollen- und Nektarwertes sehr gerne.

Wen kann man an der Zaunrübe noch entdecken?

Unsere heimischen Vögel wie Sumpfmeisen, Rotkehlchen und Amseln fressen gerne die Beeren der Zaunrübe und sorgen somit für deren Verbreitung. Für den Menschen ist die gesamte Pflanze allerdings nicht geniessbar.

Der orangefarbene Zaunrüben-Marienkäfer ernährt sich nicht wie die meisten Marienkäfer von Läusen, sondern von den Blättern der Zaunrübe. Er ist der Vegetarier unter den Marienkäfern.



Sonstiges

Diese einheimische Wildpflanze zieht sich über den Winter komplett in den Boden zurück und treibt im Frühjahr neu aus, sie eignet sich daher gut als Sommersichtschutz.

Bezugsquellen

Wildstaudengärtnereien und Wildsamenproduzenten. Bitte keine Pflanzen aus der Natur entnehmen.



Text und Fotos von Ute Königshofer

